

Pressemitteilung
08.09.2015

SPD-Ortsverein Dreiländereck auf Spurensuche

Oelsnitz. Der ehemalige SPD-Bundestagsabgeordnete Rolf Schwanitz stellte am vergangenen Sonntag sein kürzlich veröffentlichtes Buch „Spurensuche. Zur Geschichte der Sozialdemokratie in Plauen und dem Vogtland“ zum politischen Stammtisch vor.

Anlass für dieses Buch war die Tatsache, dass keinerlei Informationen zur Gründungsgeschichte des SPD-Ortsvereins Plauen vorhanden waren. Während der Nazi-Herrschaft und der DDR-Diktatur wurden beinahe sämtliche Dokumente und Publikationen vernichtet. Rolf Schwanitz begab sich somit sprichwörtlich auf die Suche nach der Nadel im Heuhaufen. Das Ergebnis seiner Recherchen kann sich durchaus sehen lassen.

Am 22. März 1876 wurde der Arbeiter-Wahlverein Plauen, Oelsnitz, Klingenthal gegründet. Dieser hatte es sich zur Aufgabe gemacht, sozialdemokratische Kandidaten bei anstehenden Wahlen zu unterstützen. Dieses Datum kann somit als Geburtsstunde der vogtländischen Sozialdemokratie angesehen werden. Im Jahr 1870 hielt August Bebel im Plauener Tivoli eine vielbeachtete Rede. Diese Rede spielte im 2 Jahre später stattfindenden Hochverratsprozess gegen Bebel und andere Sozialdemokraten eine entscheidende Rolle. Man unterstellte Bebel, in seiner Rede zu einem gewaltsamen Umsturz aufgerufen zu haben. Trotz gegenteiliger Zeugenaussagen wurde Bebel zu einer 2-jährigen Freiheitsstrafe verurteilt.

Besonders ausführlich ging Schwanitz auf die Wahlergebnisse während der Weimarer Republik ein. Hier ist auffällig, dass die Ergebnisse der SPD in Sachsen zu dieser Zeit immer deutlich über dem deutschen Durchschnitt lagen. Leider spiegelte sich dieser Trend, mit Ausnahme von Reichenbach, nicht im Vogtland wieder. Die Ergebnisse der NSDAP lagen jedoch im Vogtland bei allen Wahlen deutlich über dem sächsischen und gesamtdeutschen Durchschnitt (bis zu 20%-Punkte). Eine Ausnahme stellte hier wiederum Reichenbach dar. Schwanitz ging auch auf mögliche Ursachen für diese doch unrühmliche Vergangenheit des Vogtlandes ein. So nennt er z.B. die Strukturkrise der Textilindustrie und den geringen Organisationsgrad der Arbeiter als mögliche Gründe. Schwanitz machte auch noch einmal deutlich, dass sich die NSDAP nicht an die Macht geputscht hat, sondern dass die Menschen die Demokratie abgewählt haben. „Dies sollte uns immer auch eine Mahnung für die Gegenwart und die Zukunft sein. Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit, sondern lebt von dem Engagement und dem Mitwirken der Bürger“ so Schwanitz.

An diesem Punkt verlagerte sich die Diskussion der Anwesenden zum Buch immer mehr in die Gegenwart. Es entbrannte eine lebhafte Debatte um die menschenfeindlichen Proteste in Sachsen gegen Flüchtlinge, um eine eventuelle Mitschuld der Politik an der Situation z.B. in Syrien und dem Irak und um das Verhalten Deutschlands in der gegenwärtigen Flüchtlingskrise. Es gab einen breiten Konsens darüber, dass die Zuwanderung als Chance und als Bereicherung für unser Land genutzt werden sollte. Zu diesem Thema wird der Ortsverein Dreiländereck auch noch einen separaten Stammtisch durchführen, zu dem natürlich wieder alle interessierten Bürgerinnen und Bürger eingeladen werden.



Ortsverein Dreiländereck

Das Buch von Rolf Schwanitz ist über die Friedrich Ebert Stiftung erhältlich. Außerdem wurde es an alle vogtländischen Bibliotheken verschickt.

Kontakt:
Nicole Schwab
Tel.: 0176/51571484
eMail: spd.dreilaendereck@gmail.com